



Jedes Wochenende stapelt sich zwischen den Altpapiercontainern Unmengen an Müll, oft auch illegale Ablagerungen.

Archivfoto: Reese-Winne

Stadt entfernt Papiercontainer am Wochenmarktplatz

Nach 30 Jahren kommt das Aus für die Behälter aufgrund von zunehmender illegaler Müllentsorgung

Von Ilka Gartner

CUXHAVEN. Seit gut 30 Jahren stehen am Ende des Wochenmarktplatzes an der Beethovenallee drei große Altpapiercontainer. Doch damit ist jetzt Schluss: Im September sollen die Container ersatzlos gestrichen werden, wie der Ausschusses für Digitalisierung und technische Dienste einstimmig beschlossen hat.

Ausschlaggebend für diesen Schritt sei laut der Stadtverwaltung die „zunehmend illegale Entsorgung von Abfällen“. Und tatsächlich stapeln sich vor allem an den Wochenenden zwischen den Containern eine Menge Altpapier und auch Rest- und Sperrmüll.

Als weiteren Grund führt die Stadt die hohen Kosten an: Zwischen 300 und 500 Euro kostet nach Verwaltungsangaben eine Abholung und Leerung der Container. Und mittlerweile geschehe dies fünfmal pro Woche. „Die hierdurch entstehenden Mehr-

kosten müssten letztlich aber von allen Gebührenzahlern getragen werden“, heißt es von der Stadt. Pressesprecher Marcel Kolbentz verweist darauf, dass Altpapier weiterhin im Recyclingzentrum in Altenwalde und am Bauhof in der Meyerstraße abgegeben werden könne. Darüber hinaus könne jeder Haushalt kostenlos eine zusätzliche blaue Tonne beantragen, sofern ein „dauerhaft erhöhtes Papieraufkommen“ gegeben sei.

Kostenlose zusätzliche Tonne

Der Unmut über die Abschaffung der Altpapiercontainer auf dem Wochenmarktplatz ist bei einigen Bürgerinnen und Bürgern jetzt schon groß. Für viele Cuxhavener ohne Auto seien die Entsorgungshöfe schlecht erreichbar, zudem habe nicht jeder zuhause den Platz für eine weitere blaue Tonne. So geht es auch Helen Karwarth. Sie berichtet, dass weder der Recycling- noch der Bauhof für sie gut erreichbar seien.

Die Container stünden perfekt in der Nähe ihrer Wohnung. Daher sei es „wirklich traurig“, wenn diese abgeschafft werden.

Wohin mit dem Müll?

Für Kopfschütteln sorgt die Ankündigung der Stadt auch bei einigen Wochenmarktbesuchern. „Wo landet dann der Müll, wenn die Container entfernt werden?“, fragt sich Lars Ahrenhold vom Obsthof Ramm aus Otterndorf. Von seinem Stand aus hat er eine gute Sicht auf die Altpapiercontainer. Er berichtet, dass viele Autos gezielt zum Wochenmarktplatz fahren und auch Passanten zu Fuß vorbeikämen, um Altpapier zu entsorgen. Er selbst nutzt eigenen Angaben zufolge genau wie viele andere Wochenmarktbesucher auch die Container nicht in nennenswertem Maße, aber für die Anwohner sei es offensichtlich eine große Hilfe. Diesen Eindruck hat auch Fernanda Breunung vom Anka Hof Cuxhaven. „Schön ist es nicht“, berichtet sie.

Aber wohin dann mit dem Müll? Diese Fragen treibt auch Anwohnerin Gabriele Steleemann um. Sie nutzt die Container regelmäßig. Die Tonne zu Hause reiche einfach nicht, da sei so ein Container sehr nützlich. Steleemann befürchtet, dass der Müll mehr und mehr in der Natur landen wird, wenn keine Container mehr gestellt werden.

Stadtverwaltung ist entspannt

Der jetzige Müll zwischen den Behältern falle ihr auch auf. Sie glaubt aber nicht, dass dies ohne Container besser wird. Das sieht die Stadt anders: Die Erfahrung, habe gezeigt, dass illegale Müllentsorgung vor allem unter dem „Deckmantel der legalen Entsorgung“ erfolge. Somit sei damit zu rechnen, dass durch die Auflösung der Stellplätze keine weiteren Abfälle an diesem Ort abgestellt werden. Und trotzdem ist die Wehmut bei den Anwohnern groß: „Der Container ist hier sehr wichtig“, sagt Helen Karwarth.

18 Hauptschüler ins Leben entlassen

Feier der Altenbrucher Schule mit Angehörigen und Freunden in der Lüdingwerther Aula

CUXHAVEN. 18 Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen der Altenbrucher Hauptschule trafen sich am 30. Juni in der Aula der Lüdingwerther Schule, um zusammen mit Angehörigen, Freunden, Lehrkräften und Gästen ihren Abschied von der Schule feierlich zu begehen. Das berichtet die Schulleiterin.

Wie schon in den vorangegangenen Jahren seien nur die Schülerinnen und Schüler, die in diesem Sommer die Schule verlassen, erschienen. Rektorin Anja Rendelsmann äußerte sich sehr erfreut darüber, dass viele der 9. Klässler an der Schule verbleiben möchten, um die 10. Klasse zu besuchen.

Die Schülerinnen und Schüler erhielten folgende Abschlüsse: Förderschulabschluss, Hauptschulabschluss, Realschulabschluss und den Erweiterten Realschulabschluss. Während der Feier überreichte der Ortsbürgermeister von Lüdingworth, Herr Bruncken, Phillip Alexander Osterndorf für seine besonders hervorragenden Leistungen einen Gutschein. Ebenso erhielt Aaron Joel Nemeth von dem Altenbrucher Ortsbürgermeister, Herrn Frauenpreiß, einen Gutschein für seine Leistungen.

Beide Ortsbürgermeister betonten in ihrer Rede, wie erfreut sie seien, dass es den Hauptschulstandort Altenbruche gebe. Bereit-

arbeit wurde das Fest durch eine musikalische Vorführung der Gruppe aus dem Nachmittagsbereich der Ganztagschule. Diese wurde von Frau Wulf, Herrn Mönch und Frau Meyer begleitet und unterstützt.

Fotoshow begeistert

Die Fotoshow von Frau Rathjen und der 10. Klasse sorgte für allgemeine Begeisterung. Frau Rendelsmann dankte Frau Scherping vom Landkreis als Schulträger des Sekundarbereiches I für ihr Kommen und für die Unterstützung der Altenbrucher Schule. Insbesondere dafür, dass es mit der Digitalisierung in Zusammen-

arbeit mit der Stadt nun auch sichtbar voranschreitet.

Folgende Schülerinnen und Schüler wurden auf der Feier von der Rektorin Anja Rendelsmann und ihren Lehrkräften verabschiedet. Die Nennung erfolgt in alphabetischer Reihenfolge: Joey Werner Breier, Judy Joanne Breier, Bastian Carstens, Calvin Rafael da Silva Gomes, Collin Demski, Dominic Hirschberg, Catarina Freire Lopes, Martin Klawonn, Phil Niclas Krock, Nadine Mannes, Layla-Thalina Meier, Nick Meyer, Leonie Müller, Aaron Joel Nemeth, Philipp Alexander Osterndorf, Jennifer Vogt, Juliane Walther, Fabian Wesse. (red)



Die Altenbrucher Schule hat die Abschlussschüler, die nicht weiter an der Schule bleiben, bei einer kleinen Feier verabschiedet.

Foto: Altenbrucher Schule

Musikfestivals in Gefahr?

MdB Daniel Schneider platziert Thema in Ausschuss

KREIS CUXHAVEN. Der Ausschuss für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages hat sich in der letzten Sitzungswoche vor der Sommerpause auf Anregung des stellvertretenden kulturpolitischen Sprechers der SPD-Bundestagsfraktion Daniel Schneider (Otterndorf) mit der wirtschaftlichen Situation der Festivals beschäftigt.

Als Experten nutzten Dr. Bernd Köll (Festivaldienstleister und Produktionsleiter beim Deichbrand), Alexander Krüger (Festivalveranstalter) und Christian Ordon (LiveKomm – Verband der Musikspielstätten) die Einladung, um einen aktuellen Lagebericht zu geben.

Neben den Erfahrungen mit den Coronahilfsprogrammen ging es um eingebrochenen Verkaufszahlen auf Grund von Zurückhaltung und Ängsten auf der Nachfrageseite. Weiterhin beschäftigten die Branche die gestiegenen Pro-

duktionskosten, Lieferschwierigkeiten und ein erheblicher Personalmangel in vielen Bereichen.

Alle Anwesenden seien sich einig gewesen, dass die Förderprogramme verlängert und künftig weniger bürokratisch gestaltet werden müssten. Auch solle die Bedeutung von Pop- und Sozialkultur gegenüber der Hochkultur in der Förderpolitik gleichgestellt werden. Die Kultur- und Veranstaltungswirtschaft seien eine der größten Wirtschaftsfaktoren in Deutschland. Rund 1,5 Millionen Menschen und ihre wirtschaftliche Existenz seien weiterhin stark gefährdet. Kaum ein anderer Wirtschaftszweig sei durch die Corona-Pandemie so hart getroffen und so lange eingeschränkt gewesen. „Es geht um Engagements und Gagen für Bands, Musiker, Künstler und um Jobs für Kreative, Freiberufler, Solo-Selbstständige, Aushilfen und viele Festangestellte“, betont Schneider.

Märchenerzähler auf einem Friedhof

Hospizgruppe macht Ausflug nach Hamburg

CUXHAVEN. Dieses Jahr kann die Hospizgruppe Cuxland auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Die vorwiegend ehrenamtlichen Mitarbeitenden begleiten Sterbende und Schwerkranken in ihren letzten Lebensphasen.

Auch die Begleitung der Angehörigen ist für das Team eine wichtige Arbeit. Die über 80 Ehrenamtlichen belegen im Vorhinein einen Vorbereitungskursus und können damit ein umfangreiches Trauerbegleitungsangebot schaffen. Die Inanspruchnahme der Angebote ist kostenlos und wird durch Zuschüsse der Krankenkasse und Spenden finanziert.

Regelmäßig unternehmen die

Mitarbeitenden gemeinsam Ausflüge. So kam es nach der pandemiebedingten Auszeit kürzlich zu einem Ausflug zum Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg. Dort traf die Hospizgruppe Cuxland auf den Märchenerzähler Jörn-Uwe Wulff. Dieser führte die Gruppe über den 1310 Fußballfelder großen – und damit weltgrößten Parkfriedhof –, begleitet wurde die Führung von ausgewählten Geschichten des Erzählers.

Mehr Informationen zu Spenden oder zur Arbeit und Angebot der Gruppe gibt es beim Fachbeiratsleiter Jörg Peters, unter der Telefonnummer (0 47 21) 5 10 92 55 oder unter www.hospizgruppe-cuxland.de im Internet. (red)



Die Hospizgruppe Cuxland auf dem Weg zum Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg.

Foto: Hospizgruppe Cuxland

Brief aus der Leserschaft

Berichterstattung nicht vollständig: Tanzdarbietungen fehlten

Zur Berichterstattung über den „Tag des Sports Niedersachsen“ in Cuxhaven erhielten wir folgende Zuschrift.

Die Sportveranstaltung „Tag des Sports“ am 2. Juli in der Grimmershörnbucht war ein toller Erfolg. Nur leider fanden wir, Eltern, Großeltern und deren Sprösslinge, die Berichterstattung nicht vollständig. Zum Beispiel wurden die Tanzdarbietungen vom ATSC nicht mit einer Silbe erwähnt. Und Fotos wurden davon auch keine gezeigt beziehungsweise gemacht. Dabei war es der Tanzgruppenleiterin Sabine Lenz, allgemein als

„Bine“ bekannt, zu verdanken, dass während ihrer Auftritte die Bühne und das Publikum erst richtig „gerockt“ wurde. Sie übernahm das Mikro und brachte Stimmung unter Publikum. Sie meisterte vier Auftritte mit Tanzgruppen verschiedener Altersklassen vom Kleinkind bis hin zum Rentenalter und zudem überbrückte Bine noch eine durch einen Ausfall einer Gruppe entstandene Programmlücke sehr akkurat. Wir denken, dass hätte man in einem örtlichen Blatt unbedingt erwähnen müssen.

Dieter Wehdemeier, Cuxhaven

Leserbriefe

sind der Redaktion stets willkommen. Je kürzer sie sind, desto eher besteht die Möglichkeit eines kurzfristigen Abdrucks. Leserbriefe können in Schriftform (möglichst getippt) und vorzugsweise per E-Mail eingereicht werden: per Post an Redaktion CN, Leserbriefe, Kaemmererplatz 2, 27472 Cuxhaven oder per Mail an redaktion@cuxonline.de. Es besteht kein Anspruch auf Abdruck eines Leserbriefes.